

Diagonale 2011

Seit nunmehr 14 Jahren fungiert die Diagonale als zentrale Plattform des heimischen Filmschaffens und nimmt derart eine herausragende Position innerhalb der österreichischen Festivallandschaft ein.



Die unabsichtliche Entführung der Elfriede Ott
© DorFilm



Die verrückte Welt der Ute Bock
© StadtkinoFilmverleih

Die Kombination aus öffentlicher Filmschau und gezielter Branchenvernetzung hat sich bewährt und wird auch in diesem Jahr von 22. bis 27. März ihre adäquate Fortführung finden. Im Zentrum des öffentlichen Interesses stehen freilich die Filme, also die Bewegtbild-Programmierung, für die auch 2011 wieder Festivalleiterin Barbara Pichler verantwortlich zeichnet.

Aus rund 500 Einreichungen werden es nach den Vorab-Sichtungen schließlich knapp 100 Arbeiten ins Programm der Diagonale 2011 schaffen und sind somit im Rennen um die begehrten, höchstdotierten Filmpreise Österreichs, die wie immer im Rahmen der glamourösen Abschlussgala vergeben werden.

Ergänzend laden die reichhaltigen Spezialprogramme zur Erweiterung des individuellen filmischen Horizonts, heuer u. a. mit dem Schaffen der hierzulande weitgehend unbekanntem Filmemacherin Elfi Mikesch. Außerdem werden von Frauen produzierte Animationsfilme aus den kurzweiligen Programmen des Tricky Women Filmfestivals zu sehen sein. Das Wiener Festival feiert heuer sein 10-jähriges Bestehen und die Diagonale gratuliert in Form eines ausgiebigen Specials.

Wer Lust hat, das Filmjahr 2010 noch einmal Revue passieren zu lassen, kommt mit dem Jahresrückblick wieder voll auf seine/ihre Kosten. Hier werden all jene österreichischen Filme versammelt, die im letzten Jahr bereits ihren Kinostart hinter sich gebracht haben. Die Anzahl der gezeigten Arbeiten weist auf ein ganz besonders erfolgreiches Jahr für den österreichischen Film hin. In *Die unglaubliche Entführung der Frau Elfriede Ott* wird zum Beispiel die Doyenne der Josefstadt aus dem Krankenbett entführt. Horst, gespielt von SOKO Kitzbühel-Kommissar Andreas Kiendl, gedenkt mit der unfreiwilligen Leih-Großmutter seinen langjährig praktizierten Pensions-Schwundel zu vertuschen. Das flotte Verwirrspiel hat das heimische Kinopublikum 2010 mit

über 200.000 Besucher/innen begeistert. All jene, die sich dieses Komödien-Hit entgehen ließen, bekommen zwischen 22. und 27. März noch einmal die Gelegenheit ihre Lachmuskeln zu strapazieren.

Des Weiteren wird Houchang Allahyaris Fortsetzung seines im Vorjahr überaus erfolgreichen Dokumentarfilms *Bock for President* voraussichtlich zum Publikumsmagneten avancieren: Die verrückte Welt der Ute Bock schildert den tragischen Status quo des heimischen Asylwesens in teils dokumentarischen, teils fiktiven Handlungssträngen. Neben der unerschütterlichen Flüchtlingsshelferin glänzen Schauspiel- und Kabarettgrößen wie Josef Hader (Gewinner des Diagonale Schauspielpreises 2009), Karl Markovics oder Dolores Schmidinger.

Ein ebenfalls ernstes Thema verhandelt Marie Kreutzers Langspielfilmdebüt *Die Vaterlosen*, das als Österreich-Premiere im Wettbewerbsprogramm zu sehen sein wird. Der Film thematisiert die gespannten (Familien-)Verhältnisse einer längst aufgelassenen alternativen Groß-WG. Liebevoll erzählt, schildert Kreutzer ein ambivalentes Familienbild, hin- und hergerissen zwischen Freiheit und Verbindlichkeit, Loslösung und (vergeblicher) Suche nach Geborgenheit. *Die Vaterlosen* kann getrost schon jetzt als stilles Highlight der diesjährigen Festivalprogrammierung angekündigt werden.

Nach der erfolgreichen Peter Schreiner-Retrospektive, die dem zu Unrecht wenig beachteten Dokumentarfilmemacher im Vorjahr zu längst überfälliger (internationaler) Aufmerksamkeit verhelfen konnte, ist die Personale 2011 dem Found Footage-Spezialisten Peter Tscherkassky gewidmet. Das Schaffen Tscherkasskys legt seit den frühen 1980er Jahren manchmal neue, jedenfalls aber immer ungewohnte Qualitäten des Mediums und Materials Film frei. In seinem aktuellen und bisher längsten Film *Coming Attractions* hat er Probeaufnahmen zu einem Werbespot neu kontextualisiert, montiert

INFOBOX

Studierendentag

Für alle die jetzt Lust bekommen haben, das Festival des österreichischen Films in all seinen Ausformungen zu erleben, stellt TU Info in Kooperation mit der Diagonale 1x2 Karten für die Diagonale 2011 plus Festivalkatalog und Plakat zur Verfügung – es gilt lediglich eine kurze Gewinnfrage zu beantworten: Welcher österreichische Spielfilm hat im letzten Jahr den Großen Preis der Diagonale gewonnen?

Die Antwort bitte bis 10. März 2011 per E-Mail mit dem Betreff „Diagonale 2011“ an presse@htu.tugraz.at senden. Die Preise werden dann unter den richtigen Einsendungen verlost. Die Verständigung der Gewinner/innen erfolgt wie immer per E-Mail.

Alle Infos zur Diagonale 2011 unter www.diagonale.at. Das detaillierte Filmprogramm wird am 11. März bekanntgegeben. Der Kartenvorverkauf startet am 12. März.

und verfremdet. Derart entlockt er dem gewohnt flachen Reklamematerial auch ein subtiles, komisches Moment – wenn zum Beispiel die Darstellerin während der Drehpause verlegen in die Kamera lächelt oder der Werbelandwirt immer wieder seinen Hut zückt und dabei von den erstaunten Protagonisten eines alten Pasolini-Klassikers bestaunt wird.

Natürlich ist ein Filmfestival aber mehr als bloße Filmschau und die Diagonale wäre wohl kaum die Diagonale, könnten ihre Besucher/innen nicht auch abseits der Kinosäle vertiefenden Input, z. B. in Form der breiten Palette film- und medienrelevanter Diskussionen, aufnehmen. Und natürlich will auch ordentlich gefeiert werden! Möglichkeiten dafür bieten sich beim zentralen Diagonale-Treffpunkt im Festivalzentrum Kunsthaus Graz, oder aber im Rahmen der allabendlichen Nightline in der Grazer Postgarage. Zum jetzigen Zeitpunkt darf schon mal verraten werden, dass sämtliche Konzerte und Acts dieser Party- und Konzertreihe heuer im direkten Zusammenhang mit Filmen des Programms 2011 stehen werden. Tanzen ist Pflicht – wenn doch nur alles so einfach wäre.

Für Spannung abseits der Kinosäle sorgt auch der aktuelle Teil der Ausstellungsreihe CONCEPT FILM, der heuer Arbeiten des Künstlers Nardim Vardag gewidmet ist und in Kooperation mit der Diagonale im Kunstverein Medienturm realisiert wird. Vardag spielt mit den räumlichen Anpassungen des Mediums Film, aber auch mit dem filmischen Raum im Allgemeinen – dem Dazwischen, dem Off, der Leere, etc. Außerdem zeigt Sabine Marte, Gewinnerin des Preises für Innovatives Kino auf der Diagonale 2010 sowie Gestalterin des Festival-Trailers 2011, gemeinsam mit dem Bildhauer Clemens Hollerer aktuelle Arbeiten im Kunsthaus Graz.

Als gewichtige Randnotiz darf in diesem Kontext noch auf die neu gestartete Initiative „Diagonale GOES GREEN“ hingewiesen werden: Als eine der ersten kulturellen Institutionen des Landes macht das Festival des österreichischen Films mit einer neuen Strategie der ökologischen Verantwortung auf sich aufmerksam. Müllvermeidung, gezielte Kalkulation von Werbematerialien sowie konkreter Einsatz ökologischer Materialien sind nur einige Eckpfeiler dieses Projektes.

vier farben

Ein Moment, das ist ein Begriff.

Und was damit verbunden wird hängt davon ab wie man gelernt hat sich die Welt zu erklären!

Mögliche -und gültige- Beispiele für dessen Bedeutung reichen von einem subjektiven Zeitbegriff über diverse physikalische Größen und technische Kennzahlen bis hin zur abstrahierten mathematischen Definition als Kreuzprodukt einer vektoriellen Größe mit ihrem Ortsvektor bezüglich eines Punktes.

Im Umfeld einer technischen Universität dominieren zwangsläufig Begrifflichkeiten unmissverständlicher Natur. - Und das ist auch gut so!

Doch ist die Auseinandersetzung mit jenem, das da jenseits des Tellerrands der exakten Wissenschaften liegt gerade in einer technischen bzw. naturwissenschaftlichen Umgebung besonders wichtig.

-Dazu soll *vierfarben* anregen!

vierfarben will Perspektiven schaffen; Bedeutungen erfahrbar- Blickwinkel hörbar- und Begriffe genießbar machen, bilden und unterhalten.

...im kommenden Sommersemester an der TU Graz!

10.03.2011 - *gelb:entropie* - HS H

Nähere Informationen demnächst unter

vierfarben.org